

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 11

Artikel: Hüte... die kommen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HÜTE... DIE KOMMEN

Nr. 11



In einfachen grauen Kitteln sitzen vor Beginn der Moderaufführung drei Mannequins da - legen voger hauffrauliche Tugenden an den Tag - und warten, bis sie in den Umkleideraum treten können.

Bild rechts:

In wenigen Minuten hat sich die Verwandlung vollzogen. Aus den frühlichen, laubenden und erstickenden jungen Mädchen sind elegante Damen geworden, die mit den neuesten Modeschöpfungen ausgestattet, mit pappentafelartigen Schönen durch den Saal gehen, um zu zeigen, "was man trägt" und "wie man sich trägt".



Ein großer samerlicher Kaudibun aus sandfarbenen Stoff, der von einem rosa Seidenband umschlungen ist.



Ein Diademhut aus schwarzem Rollkragen.



Die "Stüchweiser", der aus Filz oder Seide gearbeitet wird.



Les extremes se touchent. Mit diesen Worten ist die Moderrichtung der neuen Frühjahrsmode charakterisiert. Kleine, sehr jugendlich wirkende Hüte aus weichen Strohhüten werden abgesehen, so daß die schlicht zurückgelehnten im Nacken aufgekletterte Haarfülle nur eine teilweise Bedeckung erfährt. Diese aus schmiegsamem Material angefertigten Strohhüte wirken recht fröhlich und werden vorwiegend zu hellen Kostümen getragen. Ein dunkleres, harmonisch abgestimmtes Band wird oft improvisiert, oft in kunstvoller Verabingung um den Hutkopf geknüpft. Für frohe und regnerische Tage gibt es eine silberfarbige Kopfbekleidung aus Filz oder Seide. Sie bedeckt den Hinterkopf und Nacken, läßt aber dafür die Stirne und den Haarsatz völlig frei. Für jugendliche, frische Gestalten ist dieser Hut eine ideale Umrahmung. Ein gepflegter Haarsatz ist aber für die Trägerin Bedingung. Haare, elegante Randhüte aus lackierten oder matten Stroh werden wieder schief getragen. Karrierte Bänder, Tufts aus Federn oder künstlichen Blumen geben ihnen eine graziose Note. Alles in allem sind die Frühjahrsmodelle der Haube keine exzentrischen Gebilde, sondern eine recht glückliche Kombination, die das Praktische mit dem Schönen zu verbinden weiß.

AUFNAHME VON

Jugendlichkeit ist die Tendenz der neuen Hüte. Diese Kopfbekleidung ist aus hellem Stroh angefertigt und mit einem dunklen Seidenband geschmückt.

